

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.“ (Joh 15,7)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Im Buch Deuteronomium lasen wir heute die Kapitel 12 und 13, den Psalm 41 und im Johannesevangelium das Kapitel 15.

Ab Kapitel 12 von Deuteronomium erklärt Mose nach Erläuterung der Glaubensgrundlagen in aller Ausführlichkeit die Gebote und Vorschriften, die im Gelobten Land einzuhalten sind. Die Kapitel 12-26 beleuchten das zentrale Thema von Deuteronomium und werden gemeinsam als das „Deuteronomische Gesetz“ bezeichnet. Diese Kapitel beziehen sich auf Exodus 20-23 und auch auf viele Stellen in Levitikus. Der erste Bereich (12-16) befasst sich hauptsächlich mit Zeremonialgesetzen, im zweiten Teil geht es um die Leitung und Verwaltung (16-18) und im dritten und letzten Teil finden wir weitere Vorschriften und Gesetze (Kapitel 21-26). Halleluja!

Ein wichtiger Aspekt in Kapitel 12 ist die Auswahl der richtigen Lokalität für die Anbetungsstätte Gottes. Wir lesen es im Vers 5: *„Ihr sollt nach der Stätte fragen, die der HERR, euer Gott, aus allen euren Stammesgebieten erwählen wird, indem er dort seinen Namen anbringt. Nach seiner Wohnung sollt ihr fragen und dorthin sollt ihr ziehen.“* Bemerkenswert ist, dass Gott den Ort aussucht und Seinen Namen dort anbringt. Fünfmal wird dieser Punkt im Kapitel 12 wiederholt, in Vers 11, 14, 21 und 26. Unser Gott, der im Himmel ist, sucht für Seinen Namen einen besonderen Ort aus, an dem sowohl Seine Transzendenz als auch Seine Gegenwart sichergestellt sind. Transzendenz bedeutet, dass Er nicht auf einen Ort fixiert ist und die Grenzen des Diesseits überschreiten kann und somit überall gegenwärtig ist. Dadurch hebt Gott Sein Volk von allen anderen Völkern hervor. Gott verfügt, dass alle Kultstätten fremder Götter zu zerstören sind. *„Ihr sollt alle Kultstätten zerstören, an denen die Völker, deren Besitz ihr übernehmt, ihren Göttern gedient haben: auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem üppigen Baum. Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Steinmale zerschlagen. Ihre Kultpfähle sollt ihr im Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. Ihren Namen sollt ihr an jeder solchen Stätte tilgen.“* (Vers 2+3) Gott stellt hier ganz klar, dass Er sehr streng ist, was andere Götter angeht. Damit unterstreicht Er die Schwere der Sünde des Glaubensabfalls. Wenn man sich anderen Göttern zuneigt, bekommt der Böse ein Tor, durch das er eintreten und die Lebensquelle – die Beziehung zu Gott – abtrennen kann, was zum Tod führt. Deshalb macht Gott hier keine Zugeständnisse und geht keine Kompromisse ein. Für Israel gibt es nur eine Anbetungsstätte. Gott lehrt uns hier, dass wir unsere Herzen und Gedanken auf den einen Gott ausrichten sollen: Eine Nation - ein Gesetz bedeutet Einheit. Später lesen wir, dass dieser Tempel für das Volk Gottes in Jerusalem stehen sollte. Somit war die Anbetung einheitlich geregelt. Der Tempel Jerusalems versinnbildlicht den Leib Jesu. In Johannes Kapitel 2 hatten wir gelesen, dass die Menschen nach einem Zeichen Seiner Autorität fragten und der Herr ihnen sagte, sie sollten den Tempel zerstören und Er würde ihn in drei Tagen wieder aufbauen (Joh 2,19). In Johannes 2,21 steht geschrieben, dass Er damit den Tempel Seines Leibes meinte. Die Anbetung und die Opfergaben, die im Tempel von Jerusalem dargebracht wurden, bereiteten den Weg für das Opfer Jesu, der Seinen Leib, den Tempel Gottes, aufopferte. Die wahre Anbetung im Geist und in der Wahrheit erfolgt in Seinem Leib in der Kirche. Epheser 1,23: *„Die Kirche ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.“*

Gott zeigt uns hier zwei Arten der Anbetung und des Gottesdienstes. Zunächst einmal sollen sie der Ausdruck des Dankes für allen von Gott empfangenen Segen sein. Dann soll die Zeit, die wir dort mit

unseren Familien verbringen, mit Freude erfüllt sein, da wir uns in der Gegenwart unseres Herrn befinden. Der wahre Gottesdienst ist also die Freude im Herrn ausgedrückt in Danksagung und Lobpreis. Preiset den Herrn!

Das 13. Kapitel handelt von der Wachsamkeit vor dem Glaubensabfall. Mose beschreibt und warnt hier vor verschiedenen Versuchungen gegen den Glauben in Form von falschen Propheten, Traumdeutern und Wahrsagern, die Zeichen und Wunder bewirken. Wir sollen aber nicht auf die Worte dieser Propheten oder Traumdeuter hören, denn Gott prüft uns. Sogar unsere eigenen Familien-angehörigen wollen uns vom Glauben abbringen und von Gott entfernen. Sehr streng sagt Gott, dass wir diesen Versuchungen nicht nur widersagen sollen, sondern alle Verbindung hierzu abtrennen und zerstören sollen. Erschreckend ist, dass ein solches Vergehen sogar mit dem Tod zu bestrafen ist. Dadurch sehen wir, wie schwer solche Vergehen vor Gott wiegen. Mit der Verleugnung Gottes begibt man sich in die Hände des Feindes, der nur gekommen ist zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten (Joh 10,10). Dies ist ein Verstoß gegen das erste Gebot. Wenn ich mich von der Quelle des Lebens wegbewege, bringt mir das den Tod. Diese Sünde wiegt so schwer, da dem Bösen damit ein Instrument zur Zerstörung in die Hand gegeben wird und das Volk Gottes vom wahren Glauben zum Tod kommt. Auch Jesus bekräftigte dies in Matthäus 18,6. Wir lesen die englische Übersetzung: *„Wer einen von diesen Kleinen vom Glauben an mich abbringt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde.“*

Es gibt viele Dinge, durch die Menschen vom Glauben abkommen. Wie schrecklich wird es für denjenigen ausgehen, der dies verursacht hat. Wenn meine Hand oder mein Fuß mich vom Glauben abbringen, muss ich sie abhauen und wegwerfen (Mt 18,8). Damit sind meine Beziehungen gemeint, deren Abbruch oder Wegfall für mich sehr schmerzhaft sind; es können Freunde und sogar Familienmitglieder sein, von denen ich mich fernhalten muss, weil sie mich zur Sünde verführen und vom Glauben wegführen. Wir lesen es nochmals in Lukas 17,2. Die Todesstrafe ist also nicht die Erfindung eines grausamen Gottes, sondern zeigt das wahre Antlitz der Versündigung gegen den Glauben, wodurch Menschen zerstört werden. Im Leiden und Tod unseres Herrn Jesus Christus finden wir auch die Schwere der Sünde, aber auch das liebevolle Antlitz Gottes, dessen Wunsch es ist, dass jeder von uns gerettet wird. Deshalb wird in Deuteronomium 13 wiederholt auf die Wichtigkeit hingewiesen, sich zum Wohle des Menschen, der Gemeinde und der Kirche von solchen Dingen und Menschen fernzuhalten, um im Glauben zu wachsen. Halleluja!

Im Psalm 41 bedankt sich David nach langer und schwerer Krankheit bei Gott für seine Heilung. Gleich zu Beginn verkündet er den Segen, den diejenigen erhalten, die sich der Armen annehmen. Wenn man sich um die Geringen, die Armen, kümmert, Mitleid mit ihnen hat, solidarisch mit ihnen teilt, wird man großen Segen empfangen, wovon der Psalmist hier schreibt. *„Selig, wer sich des Geringen annimmt; zur Zeit des Unheils wird der HERR ihn retten. Der HERR wird ihn behüten und am Leben erhalten.“* Einen dauerhaften Schutz wird uns der Herr schenken. *„Man preist ihn glücklich im Land.“* Er wird mir Glück schenken und einen Ort geben, an dem ich mit meiner Familie glücklich sein kann. *„Er gibt ihn nicht preis seinen gierigen Feinden!“* Der Herr hilft uns in Zeiten der Versuchung. Und zuletzt: *„Der HERR wird ihn auf dem Krankenbett stärken; sein ganzes Lager hast du in seiner Krankheit gewendet.“* (Ps 41,2-4) David bedankt sich beim Herrn für den Segen seiner Heilung. Er hatte sich immer der Armen angenommen. Er will hier nicht angeben, sondern durch ihn spricht der HI. Geist, der uns damit anleiten will, dass wir die Armen lieben und uns um sie kümmern sollen, damit wir Heilung empfangen. Was ich für den Geringsten tue, tue ich für Jesus. Vers 5: *„Ich sagte: HERR, sei mir gnädig! Heile mich, denn ich habe gegen dich gesündigt!“* Jede Krankheit ist eine Einladung, meine Sünden zu beichten.

Nach einer guten Beichte, in der ich nichts verborgen habe, kann ich geheilt werden. Vers 11-13: *„Du aber, HERR, sei mir gnädig; richte mich auf, damit ich ihnen vergelten kann! Daran habe ich erkannt, dass du an mir Gefallen hast: wenn mein Feind nicht über mich triumphieren kann. Weil ich aufrichtig bin, hieltest du mich fest und stelltest mich vor dein Angesicht für immer.“* David schließt mit folgenden Worten (Vers 14): *„Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, ja amen.“* Mit dem Psalm 41 haben wir das erste Buch der Psalmen zu Ende gelesen. Der Psalter ist in fünf Bücher unterteilt; das erste Buch umfasste die Psalmen 1-41; ab morgen beginnen wir dann mit dem zweiten Buch der Psalmen. Preiset den Herrn!

Wir kommen nun zum Kapitel 15 des Johannesevangeliums. In der Bibel wird das Bild eines Weinbergs oft aufgegriffen, wohinter wichtige Botschaften verborgen sind. Ihr werdet es sehen, insbesondere, wenn wir anfangen, die Bücher der Propheten durchzulesen. Jesus sagt uns hier: *„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“* Hier unterstreicht er die Wichtigkeit, beim Herrn zu bleiben. *„Wenn du meine Gebote hältst, bleibst du in meinem Leben.“* Es geht hier wieder um den Gehorsam. Wenn ich beim Herrn bleibe wie die Rebe am Weinstock, werde ich reiche Frucht tragen. Ich werde produktiv sein, viele Dinge für den Herrn tun und der Herr wird viele Dinge durch mich bewirken. Seine Freude wird in mir sein und meine Freude wird dadurch vollkommen sein. Diese Freude werde ich auch nach außen hin ausstrahlen. Mit dem neuen Gebot der Nächstenliebe werde ich auch andere so lieben können, wie Jesus mich liebt. Diese Liebe werde ich hinaustragen in die Welt. Auch werde ich freudig Leid und Verfolgung geduldig ertragen und ich werde den Heiligen Geist empfangen. So darf ich zum Zeugen für den Herrn in dieser Welt werden, um Jesus immer ähnlicher zu werden.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.